Lernbereich 10.4:
Die Frage nach dem Menschen - Glauben und Handeln

Kompetenzerwartung:
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche und der Kirchengemeinde und setzen sich im Gespräch mit Erfahrungen anderer auseinander

Lernweg im Überblick			
Phase	**Inhalt**	**Methode**	**Medien**
Lernen vorbereiten und initiieren	Anforderungssituation: Anfrage Patenamt	UG	**M1** Folienvorlage OH
Lernweg eröffnen und gestalten	SuS gestalten ihre evangelische Biographie	EA Kreatives Gestalten	**M2** Meine evangelische Biographie weißes Papier Moderationsmaterial o.ä.
Orientierung geben und erhalten	SuS präsentieren ihre Arbeitsergebnisse	Plenum Gallery-Walk (Methodenpool) Vorstellung in PA oder GA mit Gespräch	Schülerarbeiten
Kompetenzen stärken und erweitern	Besuch einer evangelischen Kirche: Modul 1a und b: Persönliche Begegnung Modul 2: Stationenarbeit	GA, EA Stationenarbeit (Methodenpool)	Modul 1a: **M3** Erkundungsbogen SuS **M4** Lehrkraft Modul 1b: **M3** Erkundungsbogen SuS **M5** Brief SuS **M6** Lehrkraft Modul 2: **M7** Stationenweg SuS **M8** Lehrkraft **M9** Stationenkarten **M10** Taufsprüche **M11** Kanzeltexte
Lernen bilanzieren und reflektieren	Reflexion: Abgleich der Erkundungsbögen Austausch über Eindrücke und Gedanken der SuS	Zielscheibe (Methodenkiste 58)	**M3** Erkundungsbogen SuS und **M2** Meine evangelische Biographie **M12** Zielscheibe

Lernbereich 10.4:
Die Frage nach dem Menschen – Glauben und Handeln

Kompetenzerwartung:
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche und der Kirchengemeinde und setzen sich im Gespräch mit Erfahrungen anderer auseinander

Lernwegbeschreibung

Lernen vorbereiten und initiieren

Anforderungssituation (**M1** Folienvorlage):

Dein Freund/deine Freundin fragt dich, ob du für ihr erstes Kind das Patenamt übernehmen würdest. Du freust dich, dass du gefragt wirst und fühlst dich geehrt. Aber je länger du darüber nachdenkst, desto mehr Fragen tauchen auf.
Wie viel habe ich tatsächlich mit meiner Kirche zu tun?
Muss ich da nicht fromm sein?
Was heißt es eigentlich, evangelisch zu sein?

Lernweg eröffnen und gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten mit Hilfe von **M2** ihre persönliche evangelische Biographie.

Alternative für konfessionslose Schülerinnen und Schüler benennen:
Sie erarbeiten mit **M2** eigene Berührungspunkte mit Kirche allgemein.

Orientierung geben und erhalten

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.

Methodische Möglichkeiten:

- Vorstellung im Plenum mit Rückmeldung
- Gallery - Walk (Methodenpool)
- Vorstellung in PA oder GA mit Gespräch

Kompetenzen stärken und erweitern

Der Besuch von Kirchenräumen bietet Anregungen zu vertieften Gesprächen über die eigenen Erfahrungen mit Kirche und Kirchengemeinde. Dabei können die Schülerinnen und Schüler vorhandenes Wissen einbringen und Neues erfahren.

Im Folgenden wird eine ganzheitliche Begegnung mit einem evangelischen Gotteshaus angeboten.

Modul 1a oder 1b

Diese Module dienen der persönlichen Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit dem Kirchenraum. Die Lehrkraft wählt eines der Module aus.

Benötigtes Material Modul 1a: **M3** Erkundungsbogen SuS,
M4 Lehrkraft Modul 1a

Benötigtes Material Modul 1b: **M3** Erkundungsbogen SuS,
M5 Brief SuS,
M6 Lehrkraft Modul 1b

Modul 2

Mit dem Modul setzen sich die Schülerinnen und Schüler in einer Stationenarbeit selbstständig mit der Bedeutung wesentlicher Elemente des Kirchenraumes auseinander.

Benötigtes Material: **M7** Stationenweg SuS,
M8 Lehrkraft,
M9 Stationenkarten,
M10 Taufsprüche,
M11 Kanzeltexte (neben Bibeltexten eignen sich Lieder (wie EG Nr. 65, 638, 171) und Sinnsprüche bzw. Weisheiten des Lebens)

Alle Module sind so gestaltet, dass sie in möglichst vielen Kirchen durchführbar sind und deshalb sehr allgemein gehalten. Veränderungen und Spezifizierungen sind erwünscht.

Lernen bilanzieren und reflektieren

Mit für die Klasse geeigneten Methoden wird die Unterrichtseinheit reflektiert:

Mögliche Methode: **M12** Zielscheibe

Die Lehrkraft bietet Möglichkeiten zur Information über Bedeutung der Taufe in der evangelischen Kirche, Taufversprechen der Paten, Ablauf der Taufe; dabei auch traditionelle Erwartungen an Paten benennen und klären.

Dein Freund/deine Freundin fragt dich, ob du für ihr erstes Kind das Patenamt übernehmen würdest.

Du freust dich, dass du gefragt wirst und fühlst dich geehrt. Aber je länger du darüber nachdenkst, desto mehr Fragen tauchen auf.

(Stephan Momber/ pixelio.de)

Wie viel habe ich tatsächlich mit meiner Kirche zu tun?

Muss ich da nicht fromm sein?

Was heißt es eigentlich, evangelisch zu sein?

Meine *evangelische* Biographie – Meine Berührungspunkte mit Kirche

Taufe

Tradition

Bräuche

Hochzeit

Verwandte

Chor oder Musik

Konfirmation

Vorfahren

Mein Taufspruch:

Familiengeschichte

Meine Stadt

Weihnachtsgottesdienst

Urlaub

Großeltern

Beerdigung

Schule

Kindergarten

Kindergottesdienst

Geschwister

Aufgaben:

- Wie sieht deine *evangelische* Biographie aus?
- Finde heraus, wie und wo du in deinem Leben mit der evangelischen Kirche zu tun hattest und hast. Denke dabei an eigene Erlebnisse, Familiengeschichte und dein Umfeld! Ergänze eigene Stichworte!
- Gestalte deine Biographie auf einem neuen Blatt, zum Beispiel in Form einer Zeitleiste, so dass du sie deinen MitschülerInnen vorstellen kannst!

Besuch der _____Kirche in _____

Kirchen sind besondere Gebäude. Sie unterscheiden sich deutlich von den anderen Häusern der Stadt.

1. Geht um die Kirche herum und zeichnet den Grundriss der Kirche.

2. Was fällt euch an der Kirche im Unterschied zu den Häusern der Umgebung auf? (Lage im Ort, Umgebung der Kirche, bauliche Merkmale, Größe, Alter…). Notiert eure Entdeckungen und überlegt euch deren Bedeutung und Funktion.

Entdeckungen	**Funktion/Bedeutung**

Kirchenpädagogik Modul 1a

Material: M3 Erkundungsbogen, Klangschale oder -stäbe, Teelichter

Einführung:

L: Ihr steht hier vor der _____- Kirche.
Bevor wir hineingehen, nehmen wir uns Zeit, die Kirche von außen auf uns wirken zu lassen.

Gruppenarbeit

Umrundung der Kirche mit M3 Erkundungsbogen.
Zu einem verabredeten Zeitpunkt treffen sich die Gruppen am Eingang der Kirche.

An der Kirchentür

L: Wir stehen an der Kirchentür und treten gleich über die Schwelle in den Innenraum der Kirche. Es ist ein Übergang von außen nach innen. Wir wollen diesen Übergang bewusst erleben. Bleibt noch einen Moment stehen und achtet auf die Geräusche, die ihr hier vor der Tür wahrnehmt.

- Zeit für ein bewusstes Hören -

L: Geht jetzt schweigend in die Kirche hinein, durch den Mittelgang hindurch, auf den Altar zu. Lasst euch Zeit und nehmt wahr, was ihr hört. Ich erwarte euch vorne am Altar.

Am Altar

Teelichter in Glashaltern stehen bereit

Arbeitsauftrag: **Meinen Platz in der Kirche finden**
Suche dir einen Platz in der Kirche, der dich besonders anspricht. Lass dir Zeit. Wandere ruhig in der Kirche umher. Wenn du deinen Platz gefunden hast, stelle dort dein Teelicht ab. Wenn du den Ton der Klangschale (Klangstäbe etc.) hörst, kehre zum Altarraum zurück. Dein Licht bleibt am ausgewählten Ort zurück.

Wanderung im Kirchenraum

Im Plenum oder als PA, je nach Gruppengröße

Arbeitsauftrag:
Erkläre an dem Ort, den du ausgewählt hast, was diesen Ort auszeichnet und warum du gerade diesen Ort gewählt hast.

Abschluss

L: Holt jetzt eure Lichter und bringt sie zur Gebetsecke *(oder einem anderen geeigneten Platz in der Kirche, den die Lehrkraft festlegt)*
Hier könnt ihr euer Licht abstellen. Tut es bewusst. Vielleicht möchtet ihr es ja mit einem stillen Gebet verbinden oder an einen ganz bestimmten Menschen denken.

Schön, dass du da bist!

Die Atmosphäre des Raumes:
Der Kirchenraum wirkt auf mich...

Diese Stimmung geht von ihm aus...

Der Raum lädt ein zu...

Mein Platz in diesem Raum:
Dieser Platz gefällt mir, weil...

Hier könnte ich....

Erinnerungen an solche Räume:
Du bist nicht zum ersten Mal in einer Kirche. Welche persönlichen Erinnerungen verbindest du mit Kirchenräumen? (Feste, Gottesdienste, Urlaube...)?
Schreibe eine besondere Erinnerung auf den beiliegenden Zettel. Hole dir dann ein brennendes Teelicht aus dem Altarraum und lege Zettel und Teelicht an die Stelle des Kirchenraumes, die mit deiner Erinnerung verbunden ist. Das kann auch ein anderer Platz als jetzt sein.

Komme dann in die erste Bankreihe.

Kirchenpädagogik Modul 1b

Material: M3 Erkundungsbogen, M4 Brief mit buntem Zettel, Stifte, Teelichter

Einführung:

L: Ihr steht hier vor der _____- Kirche.
Bevor wir hineingehen, nehmen wir uns Zeit, die Kirche von außen auf uns wirken zu lassen.

Gruppenarbeit

Umrundung der Kirche mit M3 Erkundungsbogen.
Zu einem verabredeten Zeitpunkt treffen sich die Gruppen am Eingang der Kirche.

An der Kirchentür

L: Wir stehen an der Kirchentür und betreten gleich die Kirche.
Die Atmosphäre eines Raumes wird davon bestimmt, was in ihm geschieht: Denkt nur einmal an euren Arbeitsplatz, an ein Fußballstadion, an eine Disco oder an das Klassenzimmer.
Welche Atmosphäre geht von einem Kirchenraum aus? Das sollt ihr jetzt für euch erspüren. Bitte geht still und alleine in die Kirche und sucht euch euren ganz eigenen Platz, an dem ihr euch wohlfühlt. Lasst euch dazu Zeit. Geht ruhig in der Kirche umher. Setzt euch an eurem Platz hin. Macht erst dann den Brief auf, den ich euch mitgebe. Alles Weitere steht im Brief (M5 Brief)

Arbeitsphase

- *Die Lehrkraft teilt Brief und Stift aus.*
- *Die SuS verteilen sich in der Kirche.*
- *Die Lehrkraft stellt im Altarraum angezündete Teelichter in Glasbehältern bereit.*
- *Die SuS stellen Teelicht und Zettel an einem Ort in der Kirche ab.*

Wanderung im Kirchenraum

Im Plenum oder als PA, je nach Gruppengröße

Arbeitsauftrag:
Erkläre an dem Ort, den du ausgewählt hast, welche Erinnerung du mit diesem Ort verbindest.

Abschluss

L: Holt jetzt eure Lichter und bringt sie zur Gebetsecke *(oder einem anderen geeigneten Platz in der Kirche, den die Lehrkraft festlegt).*
Hier könnt ihr euer Licht abstellen. Tut es bewusst. Vielleicht möchtet ihr es ja mit einem stillen Gebet verbinden oder an einen ganz bestimmten Menschen denken. Der Brief und der Erinnerungszettel bleiben bei euch.

Stationen in der Kirche

Die folgenden Fragen sind auf diese Stationen bezogen:

Altar – Kanzel – Taufstein – Kreuz – Was ich schon immer wissen wollte

Ihr braucht keine Reihenfolge einzuhalten. Entscheidet bitte selbst, wo und wie ihr beginnen wollt. Nehmt euch bitte Zeit und haltet die wichtigsten Eindrücke auf dem Erkundungsbogen fest.

Taufstein:

1. Weißt du deinen Taufspruch (Bibelstelle)?

_____

_____

2. Wie lauten die Namen deiner Paten?

_____

3. Hast du schon an einer Taufe (nicht deine eigene) teilgenommen? Was hat dir besonders gut gefallen? Erzähle den anderen von deinen Eindrücken!
4. Um den Taufstein herum liegt eine Auswahl der beliebtesten Taufsprüche.
   Du hast bei deiner Taufe den Spruch nicht selbst auswählen können. Vielleicht bist du auch nicht getauft oder kannst dich an deinen Taufspruch nicht erinnern. Jetzt darfst du wählen. Nimm den Text, der dir am besten gefällt und trage ihn in das untenstehende freie Feld ein.

Von diesem Text würde ich mich gerne durchs Leben begleiten lassen:

Entscheidet in eurer Gruppe, ob ihr euch eure ausgewählten Texte gegenseitig vorstellen wollt.

Kanzel

1. Du findest an dieser Station verschiedene Texte. Suche dir einen der Texte aus.
   Trage ihn dann von der Kanzel aus der Gemeinde (deiner Gruppe) vor.
   Deine Gruppe setzt sich zum aufmerksamen Zuhören in die Kirchenbank.

2. Tauscht euch darüber aus, wie ihr euch auf der Kanzel gefühlt habt.

3. Erzählt euch gegenseitig von euren Erfahrungen mit Predigten. Wisst ihr noch, wann ihr eure letzte Predigt gehört habt? Was macht für euch eine gute Predigt aus?

Kreuz

1. Wie versteht ihr diesen Satz von Bernhard von Clairvaux?

Tragt hier eure Gedanken ein:

_____

_____

_____

_____

2. Das Kreuz findet sich oft ganz vielfältig im Kirchenraum:
   Als **gut sichtbare** Kreuze aus verschiedenen Materialien, mit oder ohne Körper oder **versteckt** in der Bauweise und Einrichtung.

   In welchen Formen und an welchen Orten findet ihr es in dieser Kirche?

_____

_____

_____

Altar

1. Notiere/skizziere Motiv und Farbe des Paramentes!

2. Welche Bedeutung könnten die Farbe und das Motiv haben? Eure Ideen:

_____

_____

_____

_____

Kirchenpädagogik Modul 2

Material: Stationenkarten M9, Erkundungsbogen M3 Schüler, Taufsprüche aus M10, Kanzeltexte aus M11, evtl. Sinnsprüche und Gesangbuchlieder, evtl. Buch zu Symbolbedeutungen, Stifte, kleine Zettel

Anmerkungen zu den Stationen:
An allen Stationen werden die Stationenkarten ausgelegt

- **Taufstein**:
  Taufsprüche auslegen
- **Kanzel**:
  Lesetexte auslegen
  Ergänzend können auch Lieder aus dem EG (z. B. Von guten Mächten) oder Sinnsprüche (www.liveyourlife.de/weisheiten.htm) ausgelegt werden.
- **Kreuz:**
  Stationskarte an einem Kreuz in der Kirche auslegen
- **Altar:**
  evtl. Buch zu Symbolbedeutungen auslegen
- **Was ich schon immer wissen wollte:**
  Lehrkraft wählt einen entsprechenden Ort aus
  Stifte und Zettel liegen bereit

Gemeinsamer Abschluss am Altar

Möglichkeit 1: Miteinander Brot brechen

- Am und um den Altar versammelt sich die Gemeinde zum Abendmahl. Hier werden auch die im Gottesdienst gesammelten Spenden (Kollekte) für Bedürftige abgelegt. Am Ende des Gottesdienstes wird von hier der Segen gesprochen.

- *Die Gruppe teilt miteinander das Brot.*

Möglichkeit 2: Segensworte

- Hier am Altar wird besonders deutlich: Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wir dürfen immer aufs Neue zu ihm kommen, trotz und mit unseren Fehlern. Wir sind vor Gott und untereinander gleich. Und weil jeder Einzelne wertvoll ist, achten und helfen wir einander. Das fällt uns nicht immer leicht. Deshalb brauchen wir Stärkung und Ermutigung für unseren Alltag. Der Segen ist ein Zuspruch, der die Menschen auf ihrem Weg in den Alltag begleitet.
- *Lehrkraft spricht ein Segenswort*
  oder
- *Sich gegenseitig Segensworte zusprechen*

Taufstein

Der Taufstein befindet sich meist in Altarnähe oder am Eingang.
Er erinnert an die eigene Taufe und die damit verbundene Zusage:

„Gott hat versprochen, dass er bei dir sein will; dein ganzes Leben, wenn es schön ist und wenn es schwer ist. Du bist Gottes Kind..."

In der Taufe wird uns dieses unbedingte „JA" Gottes ganz persönlich und namentlich zugesprochen. Ich darf wissen: Gott liebt mich und hält zu mir, egal was passiert.

Die Taufe ist in allen christlichen Kirchen ein Sakrament (d. h. eine Handlung, in der Gott uns nahe kommt). Durch sie wird ein Getaufter Mitglied der weltweiten christlichen Gemeinschaft.

Kanzel

Die Kanzel ist der Ort für die Predigt. Sie ist etwas erhöht, damit die Pfarrerin oder der Pfarrer gut zu sehen und zu verstehen ist.

Zur Predigt gehört das Lesen des Predigttextes aus der Bibel und dessen Auslegung in die heutige Zeit und in die Situation der Gemeinde hinein.

Die Predigt und die Feier des Abendmahles stehen im Mittelpunkt des evangelischen Gottesdienstes. Dies wird durch die räumliche Nähe von Kanzel und Altar betont. Manchmal befindet sich die Kanzel auch direkt über dem Altar.

Kreuz

Das Kreuz ist ein Zeichen für Jesus Christus, sein Leiden und Sterben und seine Auferstehung. Das Kreuz ist aber mehr als ein Zeichen der Erinnerung. Es ist ein Zeichen der Hoffnung.

„Das Kreuz ist eine Last von der Art,

wie es die Flügel für die Vögel sind.

Sie tragen aufwärts."

Bernhard von Clairvaux

Altar

Der Altar steht in der Kirche an zentraler Stelle und hat meist die Form eines Tisches. Ihn schmückt ein kostbares Tuch (Parament), das durch Farben und Symbole Hinweise auf die Kirchenjahreszeit gibt.

Beim Gottesdienst stehen in der Regel Kerzen, Blumen und ein Kreuz auf dem Altar. In evangelischen Kirchen ist es üblich, eine Bibel auf den Altar zu legen, um deren besondere Bedeutung für den Glauben zu betonen.

Was ich schon immer wissen wollte...

Vielleicht hast du beim Herumgehen in dieser Kirche einen Gegenstand, ein Bild, eine Skulptur, einen Text, ein Symbol oder etwas anderes gesehen, das du nicht verstehst.

Du findest an dieser Station kleine Zettel. Bitte nimm dir einen Zettel und einen Stift, schreibe deine Frage auf und lege den Zettel an den Ort, der dich interessiert.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen. (1. Mose 26,24b)

Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Psalm 36,10)

Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit. (Psalm 86,11a)

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. (Psalm 103,8)

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. (Psalm 121,7)

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Psalm 139,14)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43,1b)

Ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt. (Matthäus 28,20b)

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen! (1. Korinther 16,14)

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. (Psalm 119,105)

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. (Psalm 121,7)

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. (Psalm 23,1)

Liebe ist langmütig und freundlich,
die Liebe eifert nicht,
die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf,
sie verhält sich nicht ungehörig,
sie sucht nicht das Ihre,
sie lässt sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu,
sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,
sie freut sich aber an der Wahrheit;
sie erträgt alles, sie glaubt alles,
sie hofft alles, sie duldet alles. 5,3-10
Die Liebe höret nimmer auf.
(1. Korinther 13, 4-8a)

Selig sind, die da geistlich arm sind;
denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.
Selig sind die Sanftmütigen;
denn sie werden das Erdreich besitzen.
Selig sind, die da hungert und
dürstet nach der Gerechtigkeit;
denn sie sollen satt werden.
Selig sind die Barmherzigen;
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
Selig sind, die reinen Herzens sind;
denn sie werden Gott schauen.
Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden Gottes Kinder heißen.
Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt
werden; denn ihrer ist das Himmelreich.
(Matthäus 5,3-10)

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
(1.Korinther 13,13)

Darum nehmt einander an, wie Christus euch
angenommen hat zu Gottes Ehre.
(Römer 15,7)

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause
des HERRN immerdar.
(Psalm 23,1-4,6)

Ihr seid das Salz der Erde.
Wenn nun das Salz nicht mehr salzt,
womit soll man salzen?
Es ist zu nichts mehr nütze,
als dass man es wegschüttet
und lässt es von den Leuten zertreten.
Ihr seid das Licht der Welt.
Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt,
nicht verborgen sein.
Man zündet auch nicht ein Licht an
und setzt es unter einen Scheffel,
sondern auf einen Leuchter;
so leuchtet es allen, die im Hause sind.
So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,
damit sie eure guten Werke sehen
und euren Vater im Himmel preisen.
(Matthäus 5, 13-16)

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen
und fröhlich an ihm sein.
(Psalm 118,24)

Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.
(Jesaja 40,31)

Zielscheibe

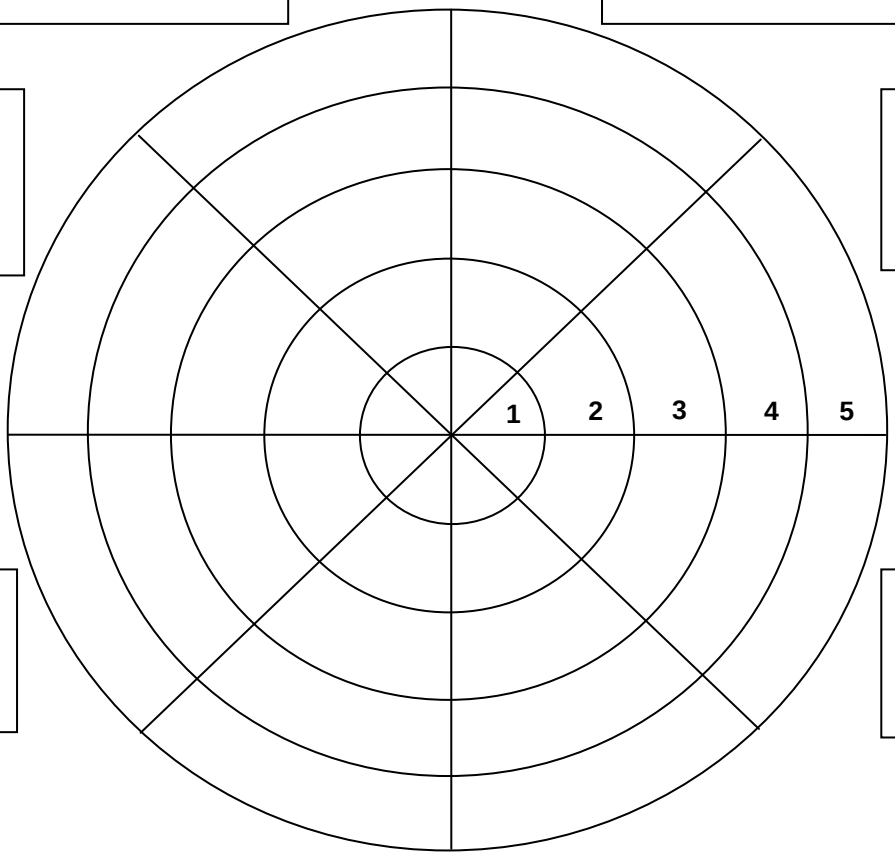
Bewerte die untenstehenden Aussagen, indem du innerhalb der einzelnen Segmente an der passenden Stelle ein Kreuzchen machst. Je näher das Kreuzchen zur Mitte der Zielscheibe gesetzt wird, desto positiver ist die Bewertung.

Ich kann mein Wissen und meine Wissenslücken zu meiner Konfession jetzt einschätzen.

Bei der gemeinsamen Erkundung der Kirche habe ich Neues gelernt.

Ich hätte Interesse an einer intensiveren Beschäftigung mit dem Patenamt.

Die Unterrichtseinheit hat mich zum Nachdenken über meine Beziehung zur Kirche angeregt.



Ich hätte Interesse an einer intensiveren Beschäftigung mit dem Thema Kirche.

Die Erkundung der evangelischen Kirche hat mich auf <u>andere</u> Kirchen neugierig gemacht.

Die Unterrichtseinheit hat mein Nachdenken über das Patenamt angeregt.

Ich könnte mir vorstellen, mich öfter mal still in eine Kirche zu setzen und den Raum zu genießen.

Was ich sonst noch sagen möchte:

_____

_____

_____